

Wurzeln und Risse im Rohr

Wasserverband beginnt mit Sanierung der Abwasserleitung zwischen Bühren, Dankelshausen und Scheden

DRANSFELD. Die Videobilder der Kanalkamera brachten es ans Licht: Nicht gut bestellt ist es um die Abwasserleitung zwischen Bühren, Dankelshausen und Scheden. Wurzelwerk wächst nahezu ungehindert durch marode Fugen ins Steinzeugrohr und droht die Leitung zu verstopfen. An anderen Stellen finden sich lange Risse in der Rohrwand, die die Dichtigkeit des Bauwerks beeinträchtigen.

Bilder wie diese belegen vor allem eins: den hohen Sanierungsbedarf der Abwasserleitung. Grund genug für den Wasserverband Peine, mit der Reparatur des Rohres zu beginnen. „In einem ersten Bauabschnitt werden wir rund 2100 Meter zwischen Bühren und Dankelshausen abdichten“, schildert Jens Steinhoff, Ingenieur des Wasserverbandes und Leiter des Regionalbüros Dransfeld, die Situation. Rund 250 000 Euro will sich der Wasserverband Peine das Vorhaben kosten lassen.

Schlauch als Dichtung

Immerhin ist die Substanz der alten Steinzeugrohre noch gut genug, um das sogenannte Schlauch-Relining-Verfahren zur Abdichtung einzusetzen. „Dabei werden über bestehende Kanalöffnungen mit Kunstharz getränkte Glasfaser-schläuche in beschädigte Rohrabschnitte eingezogen“, erklärt Ingenieur Steinhoff. „Diese Inliner-Schläuche werden dann mit Luft in Form gebracht, so dass sie sich von in-



Eine Kanalkamera wird für die Rohrkontrolle vorbereitet: Die Geräte sind zusätzlich mit einer Fräse ausgestattet, um zur Vorbereitung des Schlauch-Relining-Verfahrens das Wegschneiden von Wurzeln oder das Glätten der Rohrwände zu ermöglichen. Foto: nh

nen an die alte Rohrwand anlegen. Schließlich werden sie mit UV-Licht ausgehärtet und dichten so die Leitungen ab“.

Der große Vorteil des Verfahrens: Teure Bodenarbeiten werden minimiert. Zudem handelt es sich um ein erprobtes und verlässliches Sanierungsverfahren. Nicht zuletzt hat der Wasserverband Synergien beim Einkauf genutzt: Im Verbund mit weiteren Unternehmen konnten Preisvorteile erzielt werden.

Die Vorarbeiten haben bereits begonnen: Ein Roboterwagen hat die Wurzeln im Rohr zurückgeschnitten und die Innenfläche geglättet. Jetzt kann es mit dem etappenweisen Einzug der harzgetränkten Schläuche losgehen. „Die Arbeiten dürften bis Ende Oktober dauern, wenn alles wie geplant läuft“, so Steinhoff. Neben den rund 2100 Metern Leitung werden ebenfalls 36 Schachtbauwerke auf diesem Abschnitt repariert. „Auch hier zeigt die Modernisierung positive Wirkung. Wir werden etwa jeden zweiten Schacht zurückbauen können“. (bon)

HINTERGRUND

Gut vorbereitet an die Arbeit

Der Leitungsabschnitt zwischen Bühren und Dankelshausen verläuft entlang von Feldwegen und der Schede. Die Folge: Die beauftragte Fachfirma muss vom Acker oder vom Feldweg aus arbeiten, was nicht ganz so leicht, aber machbar ist.

Zudem erfordern Erntezeiten und Bewirtschaftung der Flächen eine besonders minutiöse Planung im Vorfeld. Dank guter Zusammenarbeit mit den Landwirten und anderen Grundstückseignern ist jedoch ein schneller Bauverlauf gesichert. Tatsächlich kann das Sanierungsprojekt binnen weniger Wochen realisiert werden. Beeinträchtigungen für die Bürger gibt es nicht. Auch ist die Abwasserbeseitigung gesichert, es wird bei laufendem Betrieb gearbeitet. (bon)



Wurzelgeflecht ragt in ein altes Steinzeugrohr: Bilder wie dieses belegen den Sanierungsbedarf der Abwasserleitung zwischen Bühren, Dankelshausen und Scheden. Der Wasserverband Peine hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen. Foto: nh